

HOCHTIEF Construction Austria: „Große Chancen in Südosteuropa“

Während die Baubranche in weiten Teilen Westeuropas – aufgrund der hier noch länger anhaltenden Nachwirkungen der Finanzkrise - teilweise dramatische Einbußen verzeichnen muss, locken im Südosten des Kontinents durchaus attraktive Märkte. Dipl.-Ing. Michael Salzmann, Geschäftsführer der HOCHTIEF Construction Austria erklärt im Interview, wo hier die größten Chancen liegen.

■ **HOCHTIEF Construction Austria gilt auch über Österreichs Grenzen hinweg als Vorzeigebetrieb – besonders im Hinblick auf Bauten im Bereich Verkehrsinfrastruktur. Der Markt innerhalb des Landes schwächelt allerdings. Gibt es derzeit überhaupt noch attraktive Bauprojekte im Lande?**

Mit einem Auftragsvolumen von über 50 Millionen Euro ist der Umbau des Salzburger Hauptbahnhofs derzeit unser größtes Projekt in Österreich. Seit 2009 wird an der Erneuerung des Bahnhofs gearbeitet. Der sehr straffe Zeitplan stellt neben der Ausführung unter laufendem Bahnbetrieb eine zusätzliche Herausforderung dar. Dennoch liegt HOCHTIEF Construction Austria gut in der Zeit, sodass das Projekt pünktlich bis Ende 2014 fertiggestellt sein wird.

■ **Welches sind derzeit Ihre größten Projekte außerhalb Österreichs – und welche sind in Planung?**

Noch diesen Sommer werden wir in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Ausbaurbeiten für das deutsche PPP-Autobahnprojekt A8 zwischen Augsburg und Ulm beginnen. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt liegt bei 410 Millionen Euro. Ebenso in Deutschland führen wir seit Mitte Mai 2011 die Erdarbeiten beim Tunnel Fleckberg aus. Bis Ende Januar 2012 werden hier über 2,3 Millionen Euro verbaut. Von unserer Geschäftsstelle Sofia aus bauen wir seit 2008 eine Kläranlage in der Stadt Rousse, die einen Auftragsumfang von ca. 23 Millionen Euro hat. Dies sind einige unserer derzeit laufenden Projekte. Wir warten derzeit noch auf mehrere Auftragserteilungen und sind auch schon an aktuellen Ausschreibungen im Verkehrsinfrastrukturbereich in Österreich und Südosteuropa beteiligt.

■ **Derzeit sieht es nicht so aus, als ob sich die Baubranche in Österreich schnell erholen wird. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation – und wie könnte Abhilfe geschaffen werden?**



Dipl.-Ing. Michael Salzmann, Geschäftsführer HOCHTIEF Construction Austria: „Bekanntlich treibt Konkurrenz an, und daher werden wir das Beste geben, um unsere Aktivitäten in Osteuropa auszubauen.“

Foto: HOCHTIEF

Letztendlich gehört auch ein wenig Glück dazu, um den Zuschlag zu erhalten, denn oft liegen die Angebote sehr nahe beieinander.

■ **Wo / in welchen Märkten sehen Sie für Ihr Unternehmen derzeit die größten Chancen?**

Die derzeit größten Chancen sehe ich in Südosteuropa. Einerseits wächst die Wirtschaft dort schneller als bei uns, und das Marktvolumen im Infrastrukturbereich ist enorm. Dies haben natürlich auch andere Unternehmen erkannt, und so befinden wir uns in einem stark umkämpften Markt. Bekanntlich treibt Konkurrenz an, und daher werden wir das Beste geben, um unsere Aktivitäten in Osteuropa auszubauen.

■ **Woran liegt es, dass sich die osteuropäische Baubranche offenbar schneller erholt als die österreichische?**

Osteuropa hat nach wie vor einen großen Nachholbedarf hinsichtlich Infrastruktur. Daher gibt es auch eine Vielzahl von Konjunkturpaketen. Zahlreiche Fördermittel (EU, EBRD, Weltbank etc.) werden den Ländern zur Verfügung gestellt, damit erforderliche Projekte so rasch wie möglich umgesetzt werden können. Dies alles bietet auch Anreiz für ausländische Investoren, folglich viele Länder in Osteuropa investieren. Mehr Investitionen bedeuten mehr Arbeit und höheres Wachstum, somit wächst die Wirtschaft schneller.